

# ELECTION DAY

mit / with Åbäke, Joseph Beuys, Tania Bruguera,  
Bruce Conner, Lydia Eccles, Terike Haapoja &  
Laura Gustafsson, Janez Janša & Janez Janša &  
Janez Janša, Joan Jett Blakk, Vincent Trasov

kuratiert von / curated by  
Enar de Dios Rodríguez

Ausstellungsdauer  
Duration of the exhibition  
08.09. – 17.10.2020

Hegelgasse 14, 1010 Wien  
Öffnungszeiten / Opening hours:  
Di-Fr 13h-19h, Sa 12h-17h und nach Vereinbarung  
Tue-Fri 1pm-7pm, Sat noon-5pm and on appointment  
[www.dasweissehaus.at](http://www.dasweissehaus.at)



**ELECTION DAY**

Unsere Demokratie steckt in der Krise. Der Gang zur Wahlurne kommt einem rein performativen Akt gleich, einer Farce, bei der ausschließlich das geringste Übel gewählt wird. „Sie repräsentieren uns nicht!“, ertönen die Protestrufe auf den Straßen und Umfragen zu den Vertrauenswerten von Politiker/innen zeigen ebenso wenig überraschende Ergebnisse.

Was sollen wir tun, wenn die Demokratie zu einem „defekten Apparat verkommt, dem sowohl Glaubwürdigkeit wie auch Wirksamkeit fehlt“? Wenden wir uns der Kunst zu, in der Hoffnung, zumindest hier einen Blick auf radikale Strategien zu erhaschen? Ihre kritischen Positionen, symbolischen Gesten, Formen des politischen Widerstands, unlogischen Logiken und ihre Hinwendung zum Kollektiv haben durchaus das Potential Alternativen innerhalb des demokratischen Systems aufzuzeigen, um eine fundamentale Demokratie<sup>2</sup> zu schaffen.

Die zeitgleich mit den Wahlen der Stadt Wien stattfindende Gruppenausstellung „Election Day“ stellt starre, festgefahrene Strukturen politischer Repräsentation in Frage, lässt uns über die Parteienlandschaft nachdenken und präsentiert mit viel Ironie alternative Kandidat/innen und Parteien, die als Kunstprojekte ins Leben gerufen wurden.

Subversive, künstlerische Ansätze, fernab von oberflächigen Kommentaren, zeigen politische Alternativen auf und greifen aktiv ins Wahlgesehen ein. Realität und Fiktion verschwimmen, Namensänderungen finden statt und Blockaden im System sind ebenso erlaubt wie das Ansprechen von Tabuthemen. „Election Day“ eröffnet uns neue Handlungsmöglichkeiten auf der politischen Bühne.

---

1 Irmgard Emmelhainz, 2016. „Decolonization as the Horizon of Political Action“. In e-flux, Journal #77 - November 2016.

2 „Fundamental democracy [...] provides the instrument to manifest ourselves as political beings, rather than as the voter-consumers that the existing monopolies of power would like us to be.“ Jonas Staal, 2012. „Art in defense of democracy“. In New World Summit. Amsterdam: New World Summit.

It seems as if democracy has always been in crisis. Today, voting seems performative; a false dilemma in which citizens select the lesser of all evils. Protesters in the streets yell "They do not represent us!" and surveys asking if politicians "can be trusted" yield results which are never surprising.

What should we do when democracy becomes "a mutilated tool devoid of efficacy and credibility"<sup>1</sup>? We might turn to art in hopes of catching a glimpse of radical strategies, whose critical disposition, symbolic gestures, political resistance, illogical logics and embracement of the collective and the everyday could urge us to construct a new set of alternatives within the democratic system. And to continue working towards a more democratic democracy, a fundamental democracy<sup>2</sup>.

The group exhibition Election Day hopes to foster the imagination of what is possible in a world dominated by fixed structures and inflexible forms of political representation. Coinciding with the elections of the city of Vienna in October 2020, the exhibition is composed of archival materials from political parties and candidates that were initiated by artists in moments of political change throughout history.

Election Day will indeed offer alternatives: political options conceived through subversive artistic approaches that are not just involved in forming an object or a surface but in intervening in the electoral system. Blurring reality with fiction, renaming, occupying a symbol, allowing clogs in the system or voicing silenced issues. Opening up possibilities of action.

---

1 Irmgard Emmelhainz, 2016. "Decolonization as the Horizon of Political Action". In e-flux, Journal #77 - November 2016.

2 "Fundamental democracy [...] provides the instrument to manifest ourselves as political beings, rather than as the voter-consumers that the existing monopolies of power would like us to be." Jonas Staal, 2012. "Art in defense of democracy". In New World Summit. Amsterdam: New World Summit.

# KÜNSTLER/INNEN

## ARTISTS

ÅBÅKE ○

Ein Plakat kündigt 2012 die **PRÄSIDENTSCHAFTSKANDIDATUR VON TOMMY CARCETTI** an. All jenen, die die amerikanische Fernsehserie „The Wire“ – möglicherweise die beste Serie aller Zeiten – gesehen haben, ist der ambitionierte, manipulative Politiker der Demokratischen Partei in Baltimore bekannt. Vom Stadtrat zum Bürgermeister aufgestiegen, kandidierte er zum Ende der Serie 2008 als Gouverneur für Maryland. Seine Präsidentschaftskandidatur 2012 scheint vor diesem Hintergrund ein logischer, nächster Schritt zu sein. Allerdings ist Carcetti – wenn auch dem Politiker Martin O’ Malley nachempfunden – lediglich ein fiktiver Charakter. Die Plakate tauchten zudem in Frankreich auf und auch Obama hatte Carcetti, während den Vorwahlen noch nie als seinen Wahlgegner erwähnt. Ein paar Jahre später verkündete eine Anzeige in der belgischen Zeitung De Witte Raaf „CARCETTI EERSTE MINISTER“, womit gezeigt wurde, dass Carcetti zu einem internationalen Kandidaten geworden ist. Heute, in 2020 kandidiert Carcetti als Wiener Bürgermeister und die Frage ist: Wird Carcetti es diesmal schaffen?

**ÅBÅKE** – was „etwas im Weg, etwas Unförmiges“ bedeutet – ist ein in London ansässiges Kollektiv, das 2000 von Patrik Lacey, Benjamin Reichen, Kajsa Stahl und Maki Suzuki gegründet wurde. Zu ihren vielschichtigen, zwischen Design und zeitgenössischer Kunst oszillierenden Projekten, zählen die Inszenierung von Carcettis Karriere, die Installation eines Autobahnschildes mit der Aufschrift „Welcome to Baltimore City“ im Süden Frankreichs, die Gründung des Verlags Dent-De-Leone und die Publikationsserie „Drawing Room Confessions“.

In 2012, a poster appears in public spaces announcing the candidacy of **TOMMY CARCETTI FOR PRESIDENT**. Those who had watched the American TV series “The Wire”—probably the greatest TV show of all time—can remember this name well: Tommy Carcetti is an ambitious and manipulative Baltimore politician from the Democratic party who rises from city councilman to mayor. At the end of the series, in 2008, Carcetti runs for Maryland governor. It seems a logical step that in 2012 he is campaigning for the presidency. And yet, for the passersby that saw these posters, it might have also seemed a bit illogical. Ultimately, Carcetti is a fictional character (though based on the real politician Martin O’Malley), the posters appeared in France, and Obama had never mentioned Carcetti as his opponent during the primaries. A couple of years later, an advertisement in the Belgian newspaper *De Witte Raaf* announces “CARCETTI EERSTE MINISTER”, so we must assume that Carcetti has become an international candidate. Now, Carcetti is running for Vienna mayor and the question is: will Carcetti make it this time?

**ÅBÅKE**—meaning “something in the way, something clumsy”—is a London-based collective formed in 2000 by Patrik Lacey, Benjamin Reichen, Kajsa Stahl and Maki Suzuki. Among their wide ranging projects, moving between design and visual arts practice, are the continuation of Tommy Carcetti’s career, the installation of the “Welcome to Baltimore City” highway sign in the South of France, the foundation of the publishing house Dent-De-Leone or the publication series “Drawing Room Confessions”.



# JOSEPH BEUYS ○

Als im Jahr 1967 Demonstrationen gegen Polizeigewalt stattfanden, mitbegründete Joseph Beuys die Deutsche Studentenpartei, um der parlamentarischen Politik des Staates etwas entgegen zu setzen. Drei Jahre später rief er die Partei wieder ins Leben als **„ORGANISATION DER NICHTWÄHLER. FREIE VOLKSABSTIMMUNG“** und später als „Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung“, die sich für ein alternatives System zur (kapitalistischen) Parteipolitik oder des totalitären Kommunismus einsetzten. Die Bedürfnisse des Volkes sollen über jenen der Parteipolitik stehen und wichtige Entscheidungen durch Volksabstimmungen getroffen werden. Das direkte Wählen wird zum zentralen Element. Zeitgleich beginnt Joseph Beuys an Editionen zu arbeiten, die ein zentrales Element seiner diskursiven Arbeit darstellen. Dies erlaubt ihm, ein größeres Publikum zu erreichen und gleichzeitig der Elitenlogik der traditionellen Kunstwelt entgegenzuwirken. Die Einkaufstasche mit dem Titel „Wie die Diktatur der Parteien überwunden werden kann“ mit einer Auflage von 10.000 Stück ist beispielhaft für seine Praxis und wurde bei Aktionen im öffentlichen Raum gratis vergeben (Köln, 1971 und Westberlin, 1972) und bei der documenta 5 (Kassel, 1972) verkauft.

**JOSEPH BEUYS** zählt zu den bedeutendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Noch relevanter als seine physischen Objekte, die Teil bedeutender institutioneller Sammlungen sind, ist seine bahnbrechende Vision der Kunstwelt. Sein Glaube daran, dass künstlerische Aktionen die Welt prägen und politische Strukturen mitbestimmen können, ist ein essenzieller Teil seiner Praxis. Ebenso viel Aufmerksamkeit schenkte er der kreativen Energie, die, seiner Meinung nach, in jedem Menschen innewohnt. Seine radikale Einschätzung, dass jede/r ein/e Künstler/in ist, seine Formel „Kunst = Politik, Politik = Kunst“ und sein andauernder Kampf für zugängliche Bildung sind der Schlüssel zur Entwicklung von sozial und politisch engagierten Künsten.

In the midst of widespread protests against police brutality in 1967, Joseph Beuys co-founds the German Student Party as a gesture directed against parliamentary politics and the state. In order to engage with a larger audience, he re-launches the party three years later as the **ORGANISATION OF NON-VOTERS, FREE COLLECTIVE REFERENDUM** and then as the Organization for Direct Democracy through Referendum. Advocating for an alternative system to the (capitalist) political party system or totalitarian communism, these organizations proclaimed that the needs of the people must supersede those of party politics and thus people should be allowed to vote on central issues using referenda. It is from this period that Joseph Beuys will start producing multiples, which will become integral to his discursive work, allowing him to reach a wider audience while counteracting the elitist logics of the traditional art world. An example of this distribution method was the shopping bag "How the Dictatorship of the Parties Can Be Overcome" (edition of 10000 copies), which was given for free in different actions in public spaces (Köln, 1971 and West Berlin, 1972) and sold at documenta 5 (Kassel, 1972).

**JOSEPH BEUYS** is probably one of the most important art figures of the past century. More relevant than his physical objects—which are collected by the most influential art museums worldwide—was his pioneering vision of the arts. Firmly believing that the artistic act could shape the world in order to co-determine its structures, fostering the creative energy of every human was a crucial part of his art practice. His radical assessment that everybody is an artist, his formula "art=politics, politics=art" and his continuous fight for a non-exclusive education would be key for the development of social and political engaged arts.

**TANIA BRUGUERA ○**

Die **PARTIDO DEL PUEBLO MIGRANTE** (Migrant/innen-Partei oder PPM) war eine von Tania Bruguera gegründete politische Partei, die bei den mexikanischen Wahlen 2012 kandidierte. Da Themen der Migration von politischen Parteien selten in einer reflektierten Weise angesprochen werden und die Situation von Migrant/innen bei Parteiprogrammen außer Acht gelassen wird, setzt sich diese Partei für die Abschaffung von Grenzen, sowie den Schutz von Migrant/innenrechten ein. Die Partei forderte unter anderem die Schaffung politischer Rahmenbedingungen, um Immigrant/innen die gleichen Rechte wie Bürger/innen zu gewähren, und die Anerkennung der Existenz eines Systems, das Migrant/innengruppen moderner grenzüberschreitender Sklaverei aussetzt. Ebenso zielte die PPM darauf ab die inhumane Behandlung zentralamerikanischer Immigrant/innen von Seiten mexikanischer Institutionen anzusprechen, die fast analog zur Situation mexikanischer Immigrant/innen in den USA gelesen werden kann. Basierend auf dem "Immigrant Movement International" (Internationale Immigrant/innen-Bewegung) in Queens (New York), initiierte Tania Bruguera 2010 die PPM und präsentierte die Partei zum ersten Mal im Sala de Arte Público Siqueiros (Mexiko-Stadt). Dort näherten sich Gruppen von Künstler/innen in informellen Symposien Migrationsthematiken an.

**TANIA BRUGUERA** ist eine bekannte Künstlerin und Aktivistin, deren Arbeit Themen der Macht, Immigration und Zensur behandeln. Neben der Teilnahme an einigen der anerkanntesten Festivals und Biennalen der Welt, hat sie das Konzept der „useful art“ (nützliche Kunst) erfunden: „ein Konzept, das bei der Suche nach nachhaltigen, langfristigen Lösungen für dringende soziale und politische Fragen auf die Einbindung der Kunst setzt“ (Zitat von Tania Bruguera).

The **PARTIDO DEL PUEBLO MIGRANTE** (Migrant People Party or PPM) was a political party conceived by Tania Bruguera that broke into the 2012 Mexican elections. Parting from the phenomenon of migration—a political issue that has been displaced from the electoral campaigns of the main political parties of Mexico—the party's political axis was centered in taking steps towards the disappearance of borders as well as the advancement and protection of migrants' rights. Among its demands were the creation of structures in civil society that include migrants in equal conditions as real citizens and the recognition that the global system, through migration, generates the characteristics of a trans-border modern slavery. Similarly, the PPM also aimed to identify the inadequate treatment of Mexican institutions towards Central American migrants, which is similar to the treatment suffered by Mexican immigrants in the United States. Based on the Immigrant Movement International in Queens (New York), initiated by Tania Bruguera in 2010, the PPM was firstly presented in the Sala de Arte Público Siqueiros (Mexico City), where informal forums focused on Mexico's complex migratory issues connected citizens with groups and artists that work on migration issues.

**TANIA BRUGUERA** is a renowned artist and activist whose projects deal with topics such as power, immigration or censorship. Besides taking part in some of the most acclaimed festivals and biennials in the world, she has coined the concept of "useful art": "a notion that promotes the integration of art in search of sustainable long-term solutions to urgent social and political issues" (quote by Tania Bruguera). She has worked towards this aim throughout her long career in different parts of the world while collaborating with many artists, activists and communities. She is also the founder of the Institute of Artivism Hannah Arendt.



„Karamellbonbons, Pfirsiche und Schlagobers, Kirschtörtchen, schokoladenüberzogene Rosinen...“, diese Aufzählung wurde von Bruce Conner als politische Rede auf den Straßen San Franciscos präsentiert, um sich einer potentiellen Wählerschaft als idealen Kandidaten für das Amt des Vorstands der Stadtaufsicht zu präsentieren und dabei ebenso die geschönte Rhetorik so mancher Politiker/innen auf die Schippe zu nehmen. Dies geschah 1967, als noch keine Gebühr für die Kandidatur um das politische Amt des „Supervisors“ anfiel. Der Vorstand der städtischen „**SUPERVISOR**“, eine politische Position mit der Aufgabe die Arbeit der Bundesregierung in einzelnen Staaten der USA zu beaufsichtigen, hat eine legislative, exekutive und teilweise judikative Macht. Diese Position wird bei allgemeinen Wahlen gewählt und alle Kandidat/innen werden auf dem Wahlzettel mitsamt Berufsbezeichnung aufgelistet. Dass Bruce Conners Name auf dem Wahlzettel erschien, war eine überraschende Wende seiner politischen Kampagne. Neben seinem Namen stand dort als berufliche Aktivität „nichts“ und seine politische Erklärung war eine Collage aus Bibelversen, in denen Licht Erwähnung findet. Auf einer visuellen Ebene präsentierte er sich mit zwei Postern: Auf dem einen ist er als Kleinkind abgebildet und auf einem weiteren bemalt er den Körper eines Elefanten, das Symbol der Republikaner, mit dem Wort „LOVE“. Er erhielt 5228 Stimmen.

**BRUCE CONNER**, proklamiert als ein Renaissance-Mann der zeitgenössischen Kunst, war ein Maler, Assemblagist, Grafiker, experimenteller Filmemacher, Lichtshowkünstler, Lehrer, Mundharmonikaspieler, Sozialkritiker, Mystiker und ehemaliger Kandidat als „Supervisor“ San Franciscos. Seine Arbeit wurde international in zahlreichen Museen und Galerien gezeigt und lässt sich mit folgenden Worten beschreiben: „schön, entsetzlich, Schwachsinn, genial, faselnd, präzise, [...] ikonoklastisch, raffiniert, Müll, Meisterwerke, etc. Es ist alles wahr“ (Zitat von Bruce Conner).



"Toffee candy, peaches and cream, cherry tarts, chocolate covered raisins..." heard the audience of a political speech that was delivered in the streets of San Francisco. The speaker was Bruce Conner, mocking the sugarcoated rhetoric of politicians while trying to convince voters that he was the ideal candidate to run a seat on the board of city supervisors. It was 1967, a time when there was no fee to run for **SUPERVISOR**, a political figure in some states of the USA that oversees the operation of county government. The board of supervisors is chosen in at-large elections, with all candidates appearing together on the ballot, and has legislative, executive, and quasi-judicial powers. The appearance of Bruce Conner's name in the 1967 ballot was the tipping point of his political campaign, which he carried out as a game. In his declaration of candidacy, Bruce Conner listed his occupation as "nothing" and his political statement was a collage of all the Bible's verses in which light was mentioned. Visually, his campaign included a poster that featured him as a toddler and another one showing him painting the word "LOVE" on the side of an elephant—an animal that is the symbol of the Republican party. He received 5228 votes.

Proclaimed as a renaissance man of contemporary art, **BRUCE CONNER** was a painter, assemblagist, printmaker, photographer, experimental filmmaker, light-show artist, teacher, harmonica player, social critic, mystic, and former candidate for San Francisco supervisor. His work, which has been shown internationally in uncountable museums and galleries, has been described as "beautiful, horrible, hogwash, genius, maundering, precise, [...] iconoclastic, sophisticated, trash, masterpieces, etc. It's all true" (quote by Bruce Conner).

# LYDIA ECCLES ○

Auf einer Party in Boston am 19.09.1995 las Lydia Eccles das Unabomber Manifest: „Industrial Society and its Future“. Beeindruckt von dem Text, der damals von zwei der wichtigsten Zeitungen des Landes veröffentlicht und von Ted Kaczynski, dem meist gesuchten US-Terroristen der Geschichte, geschrieben wurde, stellt sie sich die Frage, was passieren würde, wenn die Bevölkerung einen Flüchtigen wähle. Die Beschäftigung mit dieser Frage wurde konkreter, als sie kurz darauf begann, eine politische Kampagne des **UNABOMBER FÜR DIE PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN** 1996 zu planen. Sie forderte die Bevölkerung auf, für einen Kandidaten zu stimmen, dessen Namen nicht einmal auf dem Wahlzettel abgedruckt ist. Inspiriert von den Aktionsformen der „Situationistischen Internationale“ und den Texten von Jacques Ellul, war die Kampagne als politisches Aktionskomitee organisiert, welches mehrere Gemeinschaften in der USA zusammenarbeiten ließ und zu dem am Ende acht Aktionsbüros zählten. Der Kampagne kam eine große Aufmerksamkeit und mediale Berichterstattung zuteil, unter anderem durch ihre Online-Präsenz, die in den 1990er Jahren ungewöhnlich war. Mit dem Slogan „wenn er gewählt wird, wird er nicht dienen“ bot der Unabomber-Präsidentenwahlkampf eine Möglichkeit gegen das politische System zu stimmen und nützte dafür die bestehenden Strukturen des amerikanischen Wahlsystems.

**LYDIA ECCLES** ist eine bildende Künstlerin. Ihre Praxis und ihre ethnographischen Recherchen beschäftigen sich mit den Auswirkungen der Technologie auf unsere Lebensrealitäten und greifen direkt in bestehende Strukturen ein. Sie ist bekannt als Wahlkampfmanagerin der Unabomber Presidential Campaign und Initiatorin einer Sammelklage gegen das Bostoner U-Bahnsystem, das in den U-Bahn-Stationen Monitore installierte, um staatlich ausgewählte Nachrichten auszustrahlen. Kürzlich entwickelte sie ein "Free Money Tool Kit", das Selbständigen helfen soll, während der Pandemie öffentliche Gelder zu erhalten, und arbeitet mit freien Lohnarbeiter/innen an einem weiteren Projekt über deren Erfahrungen zum monetären Wert von Arbeit, Zeit und Leben.

At a party in Boston on September 19th, 1995, Lydia Eccles read the so-called Unabomber Manifesto: "Industrial Society and Its Future". Impressed by the text in her hands, freshly published by two of the main newspapers of the country and written by Ted Kaczynski (the most searched US-terrorist of history), Lydia Eccles wonders: what would happen in the upcoming elections if people would vote for a fugitive? The materialization of this question will start shortly after by initiating a **POLITICAL CAMPAIGN FOR THE UNABOMBER** in the 1996 presidential elections via write-in votes—votes cast by writing in the name of a candidate not appearing in the ballot. Shaped as a political action committee, influenced by ideas of the Situationist International or Jacques Ellul, and in collaboration with different communities around the USA, the campaign would end up having 8 headquarters, a website—which at that time was extremely rare,—and large coverage in the press. With the slogan "if elected, he will not serve", the Unabomber Presidential Campaign was a form of inhabiting and occupying the pre-existing structure of the American electoral system while offering US-citizens the possibility of voting against that very same system.

**LYDIA ECCLES** is a visual artist whose practice and ethno/anthropological investigations, often exploring the effect of technology upon life systems, intervene in reality structures. She is known as the campaign manager of the Unabomber Presidential Campaign and the initiator of a lawsuit against Boston's subway system for installing televisions in subway stations that would broadcast advertising and state-selected news. She has recently developed a Free Money Tool Kit to assist self-employed people to obtain public funding during the pandemic and is currently working on a project in collaboration with free wage-laborers on their experience of selling labor/time/life.

TERIKE HAAPOJA ○  
LAURA GUSTAFSSON

Was wäre die Führungsstruktur einer Gesellschaft, die alle Anwesenden miteinbeziehen würde, eingeschlossen der nicht-menschlichen Welt? Dies war die Schlüsselfrage in den Interviews die Terike Haapoja mit Denker/innen im Bereich der Tierrechte, Umweltschutz, Rechtstheorie, Kunst und Politik geführt hat. Ihre Antworten und Gespräche bildeten die Grundstruktur für die **"PARTY OF OTHERS"** (Partei der Anderen), eine 2011 ins Leben gerufene Initiative, die versucht, die radikalen, utopischen Ideen einer völlig offenen Gesellschaft in die traditionelle Strategie einer politischen Partei einzubringen. Die Party of Others, welche eine greifbare anthropozentrische repräsentative Demokratie schafft, inkludiert in ihrer Agenda detaillierte Konzepte von Gemeinschaft, Recht, Sprache, Einbildung, Bildung, repräsentativen Strukturen und Altruismus, die nach einer fundamentalen Veränderung auf allen Ebenen der Gesellschaft verlangen. Trotz aller medialer Aufmerksamkeit, die der „Party of Others“ zuteil wurde, schaffte sie es nicht, genug Unterstützer/innen zur offiziellen Registrierung als Partei in Finnland zu sammeln. Jedoch existiert sie als eine außerparlamentarische Initiative, welche dafür genutzt werden kann, Diskussionen über die Stimmen der Unterdrückten und die Randbereiche der Gesellschaft zu führen.

Die langfristigen Projekte der bildenden Künstlerin **TERIKE HAAPOJA** und der Schriftstellerin **LAURA GUSTAFSSON** erkunden Probleme, die sich aus einer anthropozentrischen Weltansicht ergeben. Sie streben nach einer ethische Koexistenz der Arten und beschäftigen sich mit den Auswirkung von Biotechnologien, Industrialisierung auf das Leben von Menschen und anderen Tieren. Terike Haapoja und Laura Gustafsson hinterfragen zudem Systeme der Wissensproduktion und stellen sich die Geschichte aus der Perspektive anderer Spezies vor, umreißen die lange Geschichte der Animalisierung und gehen auf das Othing von Tieren in unserem Sprachgebrauch ein.

What would the structure of governance be in a society that would include everybody that was present, the nonhuman world included? This urgent question was key in the interviews that Terike Haapoja led with thinkers from the fields of animal rights, environmentalism, law theory, art and politics. Their answers and conversations formed the skeleton of the **PARTY OF OTHERS**, an initiative started in 2011 that attempts to fit the radical, utopian ideas of a truly open society into a traditional political party strategy. Making tangible human's anthropocentric representational democracy, the Party of Others resulting agenda includes detailed notions of community, law, language, imagination, education, representational structures and altruism which call for a fundamental change in the society on all levels. Despite the large media coverage received, the Party of Others did not succeed in gathering enough supporters to officially register the political party in Finland and thus it currently exists as an extra-parliamentary initiative that can be used for raising discussion on the voice of the voiceless and on the margins of democracy.

Visual artist **TERIKE HAAPOJA** and writer **LAURA GUSTAFSSON**'s long term projects explore problems that arise from the anthropocentric world view, and seek to open paths for more ethical ways to coexist. By imagining histories according to other species, investigating how language enables othering, or mapping out the long history of animalization Terike Haapoja and Laura Gustafsson bring forth questions regarding the impact of biotechnologies, industrialization or systems of knowledge production on the lives of both humans and other animals.

JANEZ JANŠA ○  
JANEZ JANŠA  
JANEZ JANŠA



Im Jahr 2007 traten drei slowenische Künstler der rechtsgerichteten Slowenischen Demokratischen Partei (SDS) bei und nahmen den Namen des damaligen Parteivorsitzenden und Ministerpräsidenten Sloweniens, Janez Janša, an. Durch diese Namensänderung begannen die Grenzen zwischen ihrem Leben und ihrer Kunst auf vielfache Weise zu verschmelzen. Anlässlich der slowenischen Parlamentswahlen 2018 präsentierte sich Janez Janša traditionsgemäß im Bezirk Grosuplje, seiner Heimatstadt und Hochburg der SDS-Partei. Jedoch war er nicht der einzige 'Janez Janša', der in diesem Wahlkreis kandidierte: Die Linkspartei **LEVICA** beschloss, die Künstler in demselben Wahlkreis aufzustellen. Während des Wahlkampfs in Grosuplje veränderte Levica das visuelle Erscheinungsbild der SDS: Ihre Ästhetik verwandelte sich im Laufe des Wahlkampfs von der gelb-blauen SDS-Farbkombination hin zu Levicas Rot, von einem Symbol zum anderen und all das unterstützt durch emblematische Slogans wie „Alter Name, Neue Gesichter“ und „Je mehr wir sind, desto schneller werden wir unser Ziel erreichen.“

Seit der Namensänderung im Jahr 2007 verwenden **JANEZ JANŠA. JANEZ JANŠA. JANEZ JANŠA** sowohl im privaten Bereich als auch im öffentlichen Leben denselben Namen, arbeiten individuell oder im Kollektiv und erforschen die philosophischen, psychologischen, politischen, biopolitischen, historischen, rechtlichen, wirtschaftlichen, sprachlichen und sozialen Implikationen der Namensänderung. Sie machen ihr Leben zu einer fortlaufenden Performance und ihre Kunst zu einem mächtigen Mittel, Rituale und Konventionen zu hinterfragen.

In 2007, three Slovenian artists joined the right-wing Slovenian Democratic Party (SDS) and then changed their names to that of the president of the party and Prime Minister of Slovenia at the time, Janez Janša. While they renamed themselves for personal reasons, the boundaries between their lives and their art began to merge in numerous and unforeseen ways. For the Slovenian parliamentary elections in 2018, Janez Janša presented himself, as per tradition, in the district of Grosuplje, his hometown and stronghold of the SDS party. But he wasn't the only Janez Janša to run in that constituency: the left-wing party **LEVICA** decided to field the artists in the same constituency. During the election campaign in Grosuplje, Levica would mock SDS visual identity: its aesthetics would morph, as the campaign developed, from the SDS yellow-blue combination to Levica's red, from one symbol to another, all garnished with emblematic slogans like "Old Name, New Faces" and "The More of Us There Are, the Faster We Will Reach Our Goal".

Since changing their names in 2007, **JANEZ JANŠA, JANEZ JANŠA, JANEZ JANŠA** have been living their private and public lives, working individually and collectively under the same name, and exploring the philosophical, psychological, political, biopolitical, historical, legal, economic, linguistic, and social implications of the name change. They turned their lives into an ongoing performance and their art into a powerful means to question rituals and conventions.

JOAN JETT BLAKK ○

„I want to make America beautiful again“ deklariert Joan Jett Blakk in einem Interview während ihres **PRÄSIDENTSCHAFTS-WAHLKAMPFS** in den USA in 1992. Ein Jahr davor setzte Joan Jett Blakk als erste schwarze Dragqueen den Beginn ihrer politische Karriere. Damals kandidierte sie für das Amt des/der Bürgermeister/s/in. In ihren Präsidentschaftswahlkampf sprach sich Joan Jett Blakk für die Namensänderung des Weißen Hauses in Lavendelhaus aus, den Einsatz von Lesben auf Fahrrädern als Grenzpatrouille und die Entlassung alle Angestellten der Präsidentschaftskanzlei. Ihre politischen Forderungen spannten sich von der Abschaffung der Homophobie, über mehr Visibilität für LGBTQ-Themen hin zum Wunsch mehr Aufmerksamkeit der AIDS-Krise zu schenken. Ihr bekanntester Slogan lautete „Lick Bush in '92!“ und auf ihrem Wahlkampfplakat zitierte sie das berühmte Bild von Dr. Huey Percy Newton, Mitbegründer der Black Panther Party, und ersetzte den Speer und das Gewehr durch ein Maschinengewehr aus Plastik. Joan Jett Blakk, die sich selbst als eine Mischung aus Divine, David Bowie und Grace Jones beschreibt, kandidierte bei den US-Wahlen 1996 mit der von ihr gegründeten Blakk Pantsuit Party als Präsidentin und 1999 als Bürgermeisterin von San Francisco.

**JOAN JETT BLAKK** trat 1974 zum ersten Mal in Erscheinung und ist die Drag-Persona von Terence Smith, einem afroamerikanischen Performer und Schriftsteller. Gemeinsam mit weiteren LGBTQ- und HIV/AIDS-Aktivist/innen, gründete er die Queer Nation in Chicago. Später schloss sich Joan Jett Blakk der schwulen, afro-amerikanischen Performance-Gruppe Pop Afro Homos in San Francisco an und war mit dieser bis 2000 aktiv. Im Juni 2019 wurde im Steppenwolf-Theater in Chicago ein auf Joan Jett Blakk's Präsidentschaftskampagne von 1992 basierendes Stück mit dem Titel „Ms. Blakk for President“ eröffnet.

"I want to make America beautiful again" proclaims Joan Jett Blakk in an interview during her political campaign running for president of the USA in 1992. Joan Jett Blakk's political career had started a year before as a candidate for Chicago's mayor, making her the first Black drag queen political candidate in history. For her 1992 **PRESIDENTIAL CAMPAIGN**, Joan Jett Blakk pronounced her intention of renaming the White House the Lavender House, having Dykes on Bikes patrolling the borders, and firing everyone in office. Her political demands included the elimination of homophobia, the increase of LGBTQ visibility and drawing attention at the height of the AIDS crisis. One of the most famous slogans read «Lick Bush in '92!», and her campaign poster quoted the famous image of Dr. Huey Percy Newton—one of the founders of the Black Panther Party—but replacing the spear and the rifle for a plastic machine gun. Self-proclaimed a blend of Divine, David Bowie and Grace Jones, Joan Jett Blakk also ran for president in the 1996 US-elections under her own Blakk Pantsuit Party, and for mayor of San Francisco in 1999.

Appearing for the first time in 1974, **JOAN JETT BLAKK** is the drag persona of Terence Smith, an African-American performer and writer who co-founded the Queer Nation in Chicago, an organization created by LGBTQ and HIV/AIDS activists. Later on, Joan Jett Blakk joined the gay African-American performance group Pop Afro Homos in San Francisco until about 2000. In June 2019, a play based on Joan Jett Blakk's 1992 presidential campaign, titled "Ms. Blakk for President", opened at Steppenwolf Theater in Chicago.

VINCENT TRASOY ○

Von Vincent Trasov zwischen 1969 und 1974 aufgeführt, war **MR. PEANUT** eine körperliche Aneignung des berühmten Logos des amerikanischen Snack-Food-Unternehmens "Planters": eine anthropomorphe Erdnuss, bekleidet im Stil eines altmodischen Herrn. Der personifizierte Mr. Peanut überraschte die Bevölkerung, indem er auf öffentlichen Plätzen Vancouvers auftauchte und seine typische Pose neben verschiedenen Skulpturen der Stadt einnahm. Auf Vorschlag von John Mitchell wurde Mr. Peanut überredet, bei den Bürgermeisterwahlen 1974 in Vancouver zu kandidieren. Mr. Peanuts Kunstprogramm war niveauvoll und ehrlich: P für Performance, E für Elegance (Eleganz), A für Art (Kunst), N für Nonsense (Unsinn), U für Uniqueness (Einzigartigkeit) und T für Talent. William S. Burroughs unterstützte die Kandidatur von Mr. Peanut mit den Worten: "Da die unerbittliche Logik der Realität nichts als unlösbare Probleme geschaffen hat, ist es nun an der Zeit, dass die Illusion die Oberhand gewinnt. Und es kann nur einen unlogischen Kandidaten geben: Mr. Peanut." Unter dem Motto „Wählt eine Nuss zum Bürgermeister“ war die Kampagne von Mr. Peanut ein 20-tägiger Auftritt mit John Mitchell als Wahlkampfmanager und -sprecher – Mr. Peanut tanzte einfach nur Steptanz, wenn ihm Fragen gestellt wurden. Bei der endgültigen Auszählung der Stimmzettel erhielt Mr. Peanut 2685 Stimmen (3,4% der Stimmen).

**VINCENT TRASOV** ist ein Maler, Video- und Performance-Künstler, dessen Arbeiten oft medienbasiert und kollaborativ entstanden sind. Zusammen mit Michael Morris gründete er "Image Bank", einen "Modus operandi", um die bestehende Galerie-Struktur zu umgehen, indem er direkt mit anderen Künstler/innen in einem Netzwerk zusammenarbeitete. Diese Strategie wurde weitgehend mithilfe des Postsystems und durch eine gefälschte Bürokratie, bestehend aus Gummistempeln, Umschlägen, Postwertzeichen und einer Vielzahl von Adresslisten und Verzeichnissen umgesetzt. Vincent Trasov hatte zahlreiche internationale Ausstellungen und ist in öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten.

Performed by Vincent Trasov between 1969 and 1974, **MR. PEANUT** was a bodily appropriation of the famous logo of the American snack food company Planters: an anthropomorphized peanut dressed in the clothing of an old-fashioned gentleman. Mr. Peanut's personification surprised the public by turning up in public spaces of Vancouver and assuming his familiar pose beside different sculptures of the city. On the suggestion of John Mitchell, Mr. Peanut was persuaded to run for mayor in the 1974 Vancouver civic election. Mr. Peanut's art platform was sophisticated and honest: P for Performance, E for Elegance, A for Art, N for Nonsense, U for Uniqueness and T for Talent. William S. Burroughs endorsed Mr. Peanut's candidacy saying that "Since the inexorable logic of reality has created nothing but insolvable problems, it is now time for illusion to take over. And there can only be one illogical candidate: Mr. Peanut." With the motto "Elect a nut for Mayor," Mr. Peanut's campaign was a 20 day performance with John Mitchell as campaign manager and spokesperson—Mr. Peanut simply tap danced when asked questions. At the final counting of ballots Mr Peanut received 2685 votes (3.4% of the vote).

**VINCENT TRASOV** is a painter, video and performance artist whose work is often media based and collaborative in spirit. He founded Image Bank with Michael Morris, a "modus operandi" for bypassing the existing gallery structure by working directly with other artists in a network. This strategy was carried out largely by the postal system with a fake bureaucracy made up of rubber stamps, envelopes, postage stamps, and much compiling of address lists and directories. Vincent Trasov has had numerous international exhibitions and is represented in public and private collections.



**AUSSTELLUNGSSTÜCKE**  
**EXHIBITED MATERIALS**

## ÅBÅKE

### Åbåke, "Witte Raaf advertisement for the Belgian elections", 2019

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstler/innen / Courtesy of the artists

### Åbåke, "Carcetti for president wall poster", 2020

Fotografie von / Photograph by Loïc Thébaud  
Ausstellungskopie / exhibition copy  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstler/innen / Courtesy of the artists

### Åbåke, "Carcetti Bürgermeister.in promotional outdoor corex", 2020

Digitaler Druck auf Corex / Digital print on corex  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstler/innen / Courtesy of the artists

### Åbåke, "Carcetti for president stickers", 2019

Eggshell Stickers  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstler/innen / Courtesy of the artists

## JOSEPH BEUYS

### Joseph Beuys, "So kann die Parteiendiktatur überwunden werden", 1971

Gedruckte Polyethylen-Einkaufstasche / Printed polyethylene shopping bag  
Privatsammlung / Private collection

### Joseph Beuys, "Organisation der Nichtwähler, Freie Volksabstimmung", 1971

Plakat, Druck auf Papier / Poster, print on paper  
Privatsammlung / Private collection

### Joseph Beuys, "Organisation der Nichtwähler, Freie Volksabstimmung", 1971

Broschüre, Druck auf Papier / Brochure, print on paper  
Privatsammlung / Private collection

### Joseph Beuys, "Multiple: Rettet den Wald", 1972

Fotografie, Ausstellungskopie / Photograph, exhibition copy  
c/o Pictoright Amsterdam 2020  
Mit freundlicher Genehmigung der / Courtesy of Collection Bonnefanten

## TANIA BRUGUERA

### Tania Bruguera, "Partido del Pueblo Migrante logo", 2012

Vinyl auf Wand / Vinyl on wall  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### Tania Bruguera, "Migrant Manifesto", 2011

Druck auf Papier / Print on paper  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### Tania Bruguera, "Immigrant Movement International slogans", 2010 - 2015

Stickers  
Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

## **BRUCE CONNER**

### **Bruce Conner, "Bruce Conner for Supervisor", 1967**

Plakat, Ausstellungskopie / Poster, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des / Courtesy of Conner Family Trust

© Conner Family Trust, San Francisco / Artists Rights Society (ARS), New York

### **Dagny Janss, "Bruce Conner Supervisor", 1967**

Plakat, Ausstellungskopie / Poster, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des / Courtesy of Conner Family Trust und des /

and San Francisco Museum of Modern Art, Geschenk von / Gift of Michael Kohn

© Conner Family Trust, San Francisco / Artists Rights Society (ARS), New York

### **Bruce Conner, "Campaign Speech by Bruce Conner as a Candidate for the Office of Supervisor", 1967**

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des / Courtesy of Conner Family Trust und / and Archives of American Art, Smithsonian Institution

© Conner Family Trust, San Francisco / Artists Rights Society (ARS), New York

## **LYDIA ECCLES**

### **Lydia Eccles, "TOP 10 REASONS TO VOTE UNABOMBER", 1996**

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy

Veröffentlicht in / Published in "Green Anarchist", No. 42, Summer 1996, pp. 19

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### **Lydia Eccles, "Unabomber campaign poster If elected he will not serve", 1996**

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### **Lydia Eccles, "Unabomber campaign flyer", 1996**

Flyer, Ausstellungskopie / exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### **Lydia Eccles, "Unabomber campaign billboard Straighten UP", 1996**

Fotografie von / Photograph by Lydia Eccles

Fotografie, Ausstellungskopie / Photograph, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

### **Lydia Eccles, "Unabomber campaign website", 1996**

Entwickelt von / Developed by Chris Korda

Text und Bilder von / text and images by Lydia Eccles

Website

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist und /and

Wayback Machine - Internet Archive

### **Lydia Eccles, "Unabomber campaign stickers", 1996**

Design und Fotografien von / Design and photographs by Lydia Eccles

Fotoalbum / Photoalbum

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin / Courtesy of the artist

## **JOAN JETT BLAKK**

### **Joan Jett Blakk, "Joan Jett Blakk for President poster", 1992**

Plakat, Ausstellungskopie / Poster, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers / Courtesy of the artist und / and  
CA2M Centro de Arte Dos de Mayo

### **Joan Jett Blakk, "Joan Jett Blakk announces candidacy for president", 1992**

Video, 48 min

Regie von / Directed by Bill Stamets

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers / Courtesy of the artist und / and  
Media Burn Archive

### **Joan Jett Blakk, "At the rear of the Democrats convention floor", 1992**

Fotografie von / Photograph by Joe E. Jeffreys

Fotografie, Ausstellungskopie / Photograph, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers / Courtesy of the artist und / and  
Joe E. Jeffreys

### **Joan Jett Blakk, "Press conference at the Limelight nightclub", 1992**

Fotografie von / Photograph by Joe E. Jeffreys

Fotografie, Ausstellungskopie / Photograph, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers / Courtesy of the artist und / and  
Joe E. Jeffreys

### **Joan Jett Blakk, "Terrence transforming into Joan in a men's room stall in Madison Square Garden", 1992**

Fotografie von / Photograph by Joe E. Jeffreys

Fotografie, Ausstellungskopie / Photograph, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers / Courtesy of the artist und / and  
Joe E. Jeffreys

## **TERIKE HAAPOJA & LAURA GUSTAFSSON**

### **Terike Haapoja & Laura Gustafsson, "Embrace Your Empathy", 2016**

Video, 06:37 min

Sound von / Sound by Mikko Virmajoki

Animationen von / Animation by Matti Vesanen

Im Auftrag von / Commissioned by FLOW Festival 2016

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerinnen / Courtesy of the artists

### **Terike Haapoja, "Party of Others platform", 2011**

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerinnen / Courtesy of the artists

### **Terike Haapoja & Laura Gustafsson, "Museum of Nonhumanity", 2019**

Publikation / Publication

Herausgegeben von / Published by punctum books

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerinnen / Courtesy of the artists

**Terike Haapoja & Laura Gustafsson, "History According to Cattle", 2015**

Publikation / Publication

Herausgegeben von / Published by punctum books

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerinnen / Courtesy of the artists

**JANEZ JANŠA, JANEZ JANŠA, JANEZ JANŠA**

**Janez Janša, Janez Janša, Janez Janša, "Slovenian elections ballot", 2018**

Druck auf Papier, Ausstellungskopie / Print on paper, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstler / Courtesy of the artists

**Janez Janša, Janez Janša, Janez Janša, "Levica's campaign poster", 2018**

Plakat, Ausstellungskopie / Poster, exhibition copy

Mit freundlicher Genehmigung der Künstler / Courtesy of the artists

**Janez Janša, Janez Janša, Janez Janša, "Levica's campaign t-shirts", 2018**

Gedruckte T-shirts / Printed T-shirts

Mit freundlicher Genehmigung der Künstler / Courtesy of the artists

**VINCENT TRASOV**

**Vincent Trasov, "Mr Peanut descending the Vancouver Courthouse stairs", 1974**

Fotografie von / Photograph by Robert Strazicich

Ausstellungskopie / exhibition copy

Sammlung der / Collection of the Morris and Helen Belkin Art Gallery, University of British Columbia, Morris/Trasov Archive

**John Mitchell & Vincent Trasov, "New Era poster", 1974**

Design von / by Michael Morris

Fotografie von / Photograph by Taki Bluesinger

Ausstellungskopie / exhibition copy

Sammlung der / Collection of the Morris and Helen Belkin Art Gallery, University of British Columbia, Morris/Trasov Archive

**Michael Morris, "Peanut Party Platform", 1974**

Fotografie von / Photograph by Keith Donovan

Ausstellungskopie / exhibition copy

Sammlung der / Collection of the Morris and Helen Belkin Art Gallery, University of British Columbia, Morris/Trasov Archive

**Vincent Trasov, "Off the Air Coverage of Mr Peanut Campaign", 1974-75**

Video, 20:36 min

Sammlung der / Collection of the Morris and Helen Belkin Art Gallery, University of British Columbia, Morris/Trasov Archive

Kuratorin und Ausstellungsdesign / curator and exhibition design  
**Enar de Dios Rodríguez**

Ausstellungsproduktion / exhibition production  
**Philipp Krummel, Kevin Klamminger, Ryts Monet**

das weiße haus Direktorin / Director  
**Alexandra Grausam**

das weiße haus Team  
**Aline Lenzhofer, Frederike Sperling, Katja Stecher,  
Juliana Furthner, Bibi Resetarits, Pia Wamsler**